

Julien Apothéloz zeigt seinen Speed

Am dritten Rennwochenende zur ADAC TCR Germany in Spielberg (A) verpasste Julien Apothéloz das Podium knapp. Auf dem Red Bull Ring fiel der junge Zürcher im Cupra TCR erst in der zweiten Rennhälfte unverschuldet vom zweiten auf den vierten Rang zurück.

Mit einem Platz in der ersten Startreihe schuf sich Julien Apothéloz für das erste der beiden Rennen auf dem GP-Kurs in der Steiermark eine hervorragende Ausgangslage. Nur sechs Hundertstelsekunden hatten zur Eroberung der Pole-Position gefehlt. Sein Start war zwar besser als der des Polesetters, doch in der ersten Kurve setzte sich der Lokalmatador Harald Proczyk vor Apothéloz an die Spitze.

Zehn Runden lang hielt sich der 18-jährige Gymnasiast aus Gockhausen ZH hinter dem Hyundai i30 N TCR des aktuellen Meisters aus Österreich. Das erste Podium in der noch jungen Karriere des Gesamtsiegers der Young Driver Challenge 2018 schien in Griffnähe, als ihn sein Verfolger leicht am Heck des Cupra TCR erwischte. «Ich geriet dadurch von der Ideallinie und büsste zwei Positionen ein, die ich leider nicht mehr gutmachen konnte», bedauert Apothéloz.

So musste sich der junge Zürcher aus dem Team Topcar Sport von Ronny und Ruedi Jost aus Uetendorf mit dem undankbaren vierten Platz im Gesamtklassement und dem zweiten Rang in der Junior-Wertung begnügen. «Dies ist zwar meine bisher beste Platzierung und Punkteausbeute. Wenn man aber vorne startet, will man auch aufs Podium. So gesehen bin ich natürlich leicht enttäuscht», gibt Apothéloz ehrlich zu.

Weil Julien beim Versuch, seine Position zu verteidigen, den Gegner unglücklich touchiert hatte, erhielt er von den Sportkommissaren nachträglich eine unverhältnismässig harte Strafe aufgebrummt. So musste Apothéloz das zweite Rennen vom Sonntag aus der Boxengasse in Angriff nehmen. Bis ins Ziel nach 33 Minuten arbeitete sich der Schweizer im Feld der 17 TCR-Tourenwagen bis an die neunte Stelle vor. «Ich hatte gute Fights und eine schnelle Rennpace. Leider wurden bei der Aufholjagd die Reifen und Bremsen etwas strapaziert, sonst wäre ich vielleicht noch weiter nach vorne gekommen», erklärte er nach dem Ziel.

Obwohl in Österreich also mehr möglich gewesen wäre, nahm Julien Apothéloz viel Positives mit nach Hause. «Ich weiss nun, dass der Speed da ist, um aufs Podium zu fahren. Wir haben uns von der ersten zur dritten Veranstaltung stetig gesteigert und dabei leider auch etwas Pech gehabt. Aber mein Tag wird schon noch kommen, daran zweifle ich nicht.»

Die nächsten beiden Rennen finden nach einer zweimonatigen Sommerpause am 8. und 9. August auf dem spektakulären Dünenkurs im niederländischen Badeort Zandvoort statt.

(Text und Fotos zur freien Verfügung)